Hilfsmaßnahmen bei Grünem Star:

Vaccinum myrtillus (Heidelbeere) bei Glaucom:
Anthocyanoside haben eine kollagenstabilisierende Wirkung im Bereich des Trabekelwerks: besserer Kammerwasserabfluß. Als Droge wird die reife, getrocknete Frucht mit einem Gerbstoffgehalt von mindestens 1,5 Prozent eingesetzt. Neben den Gerbstoffen sind Flavonoide und Anthocyane die Hauptinhaltsstoffe. In der Heidelbeere konnten über 15 verschiedene Arten von Anthocyanosiden (Polyphenole und Aflycone) nachgewiesen werden. Die [1]

Ginko biloba:
verbesserter Blutfluß in der Arteria ophthalmica und im Sehnervenkopf. Als Droge wird der frisch geerntete oder das getrocknete Ginkoblatt eingesetzt. Ginko wirkt zerebral und peripher arteriell durchblutungsfördernd. Es verbessert die Microzirkulation durch Vasorelaxation und Verminderung der Blutviskosität und erhöht die Hypoxietoleranz. Die heute eingesetzten Ginkoextrakte haben eine standardisierte Zusammensetzung bezüglich Flavenoiden und Terpenoiden. Am Auge wird Ginko wegen seiner neuroprotektiven Wirkung und den Radikalfängereigenschaften bei und bei Optikusatrophie eingesetzt. Wegen zu kleiner dokumentierter Fallzahlen existieren keine „evidence based medicine facts“ (so lautet das Verdikt einer Cochrane- Library-Analyse).[2]

Salvia miltirorhiza (Rotwurzsalbei):
In der chinesischen Medizin zur Augendrucksenkung eingesetzt. Es wird die getrocknete Wurzel eingesetzt. Die Wurzeln enthalten v.a. Triterpene, wie Tashinone. In der chinesischen Medizin wird das Rhizim der Rotwurzsalbe bei vielen Erkrankungen eingesetzt, u.a. soll es auch den Augeninnendruck senken.[3]

Forskolin:
Forskolin gewinnt man aus den Wurzeln einer Laminaceae. Forskolin ist ein Diterpen. Es ist ein starker Aktivator der Adenylatzyklasse. Damit steigt die cAMP im Ziliarepithel an. Dies bewirkt eine Reduktion der Kammerwasserproduktion und damit eine Senkung des Augeninnendrucks. In der indischen Volksheilkunde wird Forskolin bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Bluthochdruck eingesetzt. Genaue pharmakologische Untersuchung von Forskolin am Auge stehen noch aus.).[4]

oxidativer Stress durch Metabolisierung diverser Medikamente:
Die Metabolisierung diverser Medikamente wie z.B. Zytostatika, oraler Kontrazeptiva zu einer vermehrten Radikalfreisetzung. Freie Radikale attackieren nahezu alle Biomoleküle und verursachen deren oxidativen Schädigung. Membranleakagen, Enzymdysfunktionen und Mutationen der DANN können die Folge dieser Oxidation sein. Die daraus resultierenden Zellschäden sind als Promotoren bei einer Reihe degenerativen Erkrankungen mitbeteiligt.
Radikalassoziierte Erkrankungen (Beispiele).
Katarakt[5]

Möhren - mindestens zweimal pro Woche - gegen Grünen Star (Glaucom)
Ältere Frauen, die mehr als zweimal pro Woche Möhren aßen, hatten im Vergleich zu denen, die seltener als einmal pro Woche Karotten auf dem Speiseplan hatten, ein um 64 % geringeres Risiko, an Grünem Star zu erkranken. Dies ist das Ergebnis einer Studie der Forschergruppe um A. L. Colemann von der Abteilung für Augenheilkunde und dem Jules Stein Augeninstitut der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Einbezogen waren 1155 Frauen aus verschiedenen Regionen der USA. Die Studie war ein Teilprojekt einer größeren Untersuchung über durch Osteoporose bedingte Knochenbrüche. Die Diagnose von Grünem Star haben Glaukom-Spezialisten vorgenommen, die auch die Fälle einbezogen haben, in denen nur ein Auge von

---

[1] Schreier, Markus: Phythotherapie in der Augenheilkunde, 2002 (Artikel im Internet gefunden)
[2] Schreier, Markus: Phythotherapie in der Augenheilkunde, 2002 (Artikel im Internet gefunden)
[3] Schreier, Markus: Phythotherapie in der Augenheilkunde, 2002 (Artikel im Internet gefunden)
[4] Schreier, Markus: Phythotherapie in der Augenheilkunde, 2002 (Artikel im Internet gefunden)
[5] Döll, Michaela: „Obst und Gemüse: Bioaktive Pflanzeninhaltsstoffe avanvieren zu Topinhaltsstoffen, in: „Naturheilkunde. Journal für die Ganzheits-Medizin“, S. 3

der Erkrankung betroffen war. Bei der systematischen Befragung nach den Verzehrgewohnheiten wurden auch einzelne Arten oder Artengruppen von Obst und Gemüse getrennt erfasst. ***Außer für Möhren zeigte sich bei den Gemüsearten auch ein günstiger statistischer Zusammenhang zwischen dem Glaucomrisiko und dem Verzehr von Grünkohl und anderen Blattkohlarten (kale und green collards) - möglicherweise, weil grüne Blätter, ebenso wie Möhren, besonders karotinreich sind***.[6]

[6] http://www.hortipendium.de/Carotinoide